

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Schmuckstück unserer Stadt - ja der ganzen Region weit und breit - begrüße ich Sie alle sehr herzlich zur Wiedereröffnung des Ettlinger Schlosses nach Beendigung des ersten Sanierungsabschnittes.

Heute kann man es kaum glauben und hier im Asamsaal ist es auch fast nicht mehr zu sehen, dass an dieser Stelle noch vor einigen Wochen kein Fußboden war, Dreck und Staub das Bild bestimmt haben und man vom EG bis zu den Schutzhüllen des Deckengemäldes blicken konnte.

Doch inzwischen können wir alle wieder ganz beruhigt hier sitzen – der Boden wurde neu und statisch nach den Regeln der Kunst ertüchtigt, so dass wir heute alle wieder „sicheren Boden“ unter den Füßen haben.

Heute, zum Abschluss der Baumaßnahme, haben wir Grund genug, in diesem Festakt dankbar zu sein, nach vorne zu schauen und zu feiern. Besonders dann, wenn es sich mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 9,5 Millionen Euro um die bislang größte Einzelsanierungsmaßnahme unserer Stadt handelt – und alles wurde innerhalb von 1,5 Jahren verbaut, was für eine Leistung!

Vor allem aber ohne die Zuschüsse des Landes in Höhe von 4,3 Millionen Euro wäre das Projekt für uns alleine nicht zu stemmen gewesen.

Daher freue ich mich ganz besonders, dass Sie, Herr Staatssekretär Ingo Rust, vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft heute als Vertreter der Landesregierung unser Gast ist.

Herzlich willkommen bei uns in unserem Ettlinger Schloss, Herr Staatssekretär.

Genießen Sie den Augenblick, einmal nicht in einem Schloss im Besitz des Landes zu sein – sondern Gast in einem Schloss in städtischem Besitz zu sein. (Und dennoch mitzahlen zu dürfen – aber ich weiß, dass Sie das nach Kräften unterstützt haben, weil Sie eine Leidenschaft mit Ettlingen teilen: Den Denkmalschutz und die damit zusammenhängenden Gebäudesanierungen!)

Ebenfalls herzlich begrüßen darf ich unsere Regierungsvizepräsidentin, Frau Mühlstädt-Grimm – das Regierungspräsidium war uns mit den fleißigen und eifrigen Mitarbeiterinnen der Sanierungsstelle ein wichtiger und guter Partner bei der gesamten Sanierung.

Ich verspreche Ihnen – Sie werden auch in Zukunft viel mit Ettlingen zu tun haben – zumindest was Zuschüsse angeht.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch meine Amtsvorgängerin Gabriela Büsselmaier willkommen heißen. Ihr Einsatz - zusammen mit der Unterstützung unseres Ehrenbürgers, Herrn Minister Dr. Erwin Vetter, der heute leider nicht hier sein kann, hat die Beschlussfassung zur Sanierung und die Zuschussbewilligung ins Rollen gebracht. Vielen Dank dafür.

Der Willkommensgruß gilt natürlich auch Ihnen, Herr OB a. D. Josef Offele sowie Herrn Prof. HG Merz, dem für die Sanierung verantwortlichen Architekten, samt seiner Mitarbeiterschaft sowie allen Vertretern von Sparkasse, Banken, Wirtschaft, Handel und Gastronomie.

Und gemeint als krönender Schluss begrüße ich die Damen und Herren des Gemeinderates, die uns während Vorbereitung und Beschlussfassung konstruktiv-kritisch begleitet haben sowie die Vertreter der Presse und Sie alle, die Sie heute gekommen sind, um die Wiedereröffnung unseres Schlosses mit uns zu feiern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
drei Dinge bewegen mich an dieser Stelle besonders:

1. Wenn wir heute auf den erfolgten Sanierungsschritt blicken, liegen schon 800 Jahre Baugeschichte von der Burg zum Schloss hinter uns. Wir haben mit dem Schloss ein einzigartiges Gebäude in der Stadt, das in Jahrhunderten zu der heutigen Form herangewachsen ist und jetzt im Wesentlichen die Zeit der Markgräfin Augusta Sibylla spiegelt.

Höhepunkt der letzten größeren baulichen Veränderungen in der Geschichte ist sicherlich das Deckengemälde von Cosmas Damian Asam in der damaligen Schlosskapelle, dem heutigen Asamsaal. Das Schloss ist ein stadt- und kulturgeschichtliches Kleinod, wertvolle historische Substanz, für die wir in der Stadt dankbar sein dürfen, für die wir aber auch die Verantwortung tragen, es für unsere heutige Bürgerschaft zu erschließen und für die Zukunft zu erhalten.

So dienen die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen des Daches, aber auch der Fenster der langfristigen Sicherung des Gebäudes in seiner Substanz.

2. Wir schließen den ersten Bauabschnitt der Sanierungsmaßnahmen in dem Jahr ab, in dem die Stadt Ettlingen 100 Jahre im Besitz dieses Schlosses ist: Schulen, Wohnungen, Verwaltung und vieles mehr haben die Nutzung des Gebäudes viele Jahrzehnte geprägt, bis es seit den fünfziger Jahren Zug um Zug für eine breite öffentlich Nutzung erschlossen wird.

Die Fotodokumentation des Stadtarchivs im Musensaal lässt uns Einblick nehmen in die Jahrzehnte „provisorischer“ Nutzungen des Schlosses bis hin zum heutigen Kultur- und Veranstaltungszentrum. In den verschiedensten Nutzungen hat das Schloss immer dem Bürger gedient, ist mit seinem einzigartigen Raumangebot ein Rahmen, der in der jeweiligen Zeit immer wieder neu interpretiert wird und doch seinen Charakter als stadtprägendes Gebäude stets bewahrt hat.

Wir sind stolz auf dieses Gebäude, geschichtlich- kultureller Mittelpunkt unserer Stadt, das gemeinsam mit der Martinskirche und dem Rathaus markantes Zeugnis der Baukultur des 18. Jahrhunderts gibt.

3. Das Bürgerschloss

Ettlingen geht es Gott sei Dank gut, die Bürger haben sogar ihr eigenes Schloss – ein Bürgerschloss, das dem Stolz, Gefallen und Nutzen der Bürger dient.

Denn das Schloss ist nicht nur geschichtlicher Mittelpunkt, es ist das Kultur- und Veranstaltungszentrum unserer Stadt, in dem man unvergessliche Kulturereignisse genießt:

Schlossfestspiele, Klassische Konzerte, Kleinkunst und Kabarett, aber auch die Ausstellungen der Städtischen Galerie und Stadtgeschichte des Museums laden immer wieder ins Ettlinger Schloss ein. Und mit den Angeboten für Schulklassen, mit Kindergeburtstagen und Kunstkursen kommen viele Kinder ins Schloss, erfüllen das Gebäude mit fröhlichem Lärm und nehmen ganz unbefangen ein Stück kulturelles Erbe in Besitz.

Und das können auch die großen Bürger. Sie nutzen die schönen Säle und Räume für die verschiedensten Aktivitäten und Feiern in einem einzigartigen Ambiente. Denn fürstlich feiern ist auch eine Form der Aneignung von Geschichte und Kultur. Ein besonderer Saal im Schloss ist nur dem schönsten Tag im Leben vieler Paare gewidmet, der Trausaal lässt für viele den Traum vom Heiraten im Schloss wahr werden.

Als Veranstaltungszentrum bietet das Schloss ein in der Region einzigartiges Ambiente für zahlreiche Veranstaltungen von Privatleuten, Organisationen und Firmen.

Damit ist das Schloss insgesamt ein lebendiges Kommunikationszentrum in der Innenstadt und ein wichtiger Faktor für Frequenz und Belegung, von dem auch die Gastronomie, Hotellerie und der Handel profitieren.

Für die gewünschte öffentliche Nutzung des Schlosses für Bürger und Gäste ist die eine Aufgabe, das Gebäude zu schützen und zu erhalten. Die andere Herausforderung ist und bleibt, bestehende Nutzungen zu überdenken und die Erschließung zu verbessern, wie zum Beispiel längst überfällig und nun geschehen die Barrierefreiheit herzustellen.

Mit dem nun abgeschlossenen 1. Bauabschnitt ist uns ein großer und wichtiger Schritt in die Zukunft unseres Schlosses gelungen.

Hierfür habe ich vielen Beteiligten zu danken:

dem Gemeinderat, der mit seinem Votum pro Schlosssanierung die notwendigen Mittel hierfür bereit gestellt hat – auch wenn Sie sich die Entscheidung zuweilen nicht einfach gemacht haben, meine Damen und Herren, so bin ich sicher, dass sie richtig war.

Ich danke Ihnen für Ihr Bekenntnis zu unserem Schloss.

Ich habe dem Land Baden-Württemberg für die gewiss nicht alltägliche großzügige finanzielle Unterstützung zu danken. Ohne die Zuschüsse Baden-Württembergs, Herr Rust, hätte es keine Sanierung gegeben. Es ist gut, dass das Land um seine Schätze weiß und diese pflegt. Nehmen Sie bitte mit, Herr Staatssekretär: ein besonderer davon ist Ettligen

Ich danke dem Architekten und dem Team des Amtes für Wirtschaftsförderung und Gebäudewirtschaft, den Projektmanagern und allen, die zur gelungenen Sanierung beigetragen haben. Auch wenn es immer mal wieder gerappelt hat – nicht nur einmal musste ich auch kräftig auf den Tisch hauen und Dampf machen (nicht zum Gefallen aller, aber nötig) –, so gibt uns nun das Ergebnis Recht.

Danken darf ich auch den kulturellen Einrichtungen, den Schlossfestspielen und dem Kulturamt, die als Nutzer an der Entwicklung der Konzeption mitgewirkt und in der Bauphase unter deren Umsetzung zu leiden gehabt haben, sowie der Kämmerei, die sich um die Finanzen, insbesondere auch um die Zuschüsse, gekümmert hat.

Mein ganz besonderer Dank gilt aber auch allen Veranstaltern und Besuchern, die uns trotz Bauphase und der damit einhergehenden ein oder anderen Einschränkung treu geblieben sind.

Last but not least: Ich danke der Musikschule und der Schubertiade für die musikalische Umrahmung des heutigen Abends.

Ich möchte heute aber nicht nur loben und danken. Ich muss auch einen selbstkritischen Blick auf die Sanierung, vor allem auf die Koststeigerungen, die immer wieder für Unmut sorgten, werfen.

Wer schon mal ein altes Gebäude saniert hat, weiß sehr gut, dass man bei alter Bausubstanz immer wieder mit Unvorhergesehenem rechnen muss. Deshalb war auch von Anfang an ein Kostenpuffer für solche Dinge eingeplant.

Und dennoch wäre es mir lieber gewesen, die Mehrkosten wären deutlich geringer ausgefallen. Den Gesamtkostenrahmen inkl. des Puffers konnten wir übrigens trotz Kostensteigerung einhalten. Dennoch haben immer wieder neu Hiobsbotschaften vom Bau die Wellen hoch schlagen lassen und für viel Missstimmung gesorgt.

Ich bin froh, dass es uns am Ende aber gelungen ist, durch mehr Transparenz im Rat, durch frühzeitige Einbindung der Gremien sowie durch eine gut besuchte Bürgerinformation die Wogen zu glätten.

Aber wir lernen daraus und für den nächsten Abschnitt prüfen wir derzeit, wie belastbar die derzeitigen Zahlen sind.

Mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Sanierung haben wir eine gute Basis geschaffen, um die vielfachen Nutzungen zu sichern und weiter zu entwickeln.

Weiteres bleibt jedoch zu tun. Im zweiten Bauabschnitt stehen nun die Sanierung des Stahldaches und die Erneuerung der Lüftung an. Beides wird mit weiteren rund 2 Millionen Euro zu Buche schlagen.

Der Haushalt für 2013, den wir derzeit entwerfen, beinhaltet das und ich hoffe, dass dem der GR zustimmt.

Denn dann hätten wir den Abschnitt der Infrastruktursicherung abgeschlossen, um dann wieder finanzielle Kraft zu sammeln und die innere Organisation des Schlosses dann anzugehen, wenn wir es finanziell schaffen können.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, liebes RP, liebe Damen und Herren Gemeinderäte - ich hoffe sehr, dass wir auch für diese Maßnahmen mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Fertigstellung dieses Meilensteins der Sanierung ist selbstverständlich ein Anlass zu feiern, dass das Vorgenommene erfolgreich umgesetzt wurde und für das Gebäude in seiner Substanz und für die Nutzer etwas erreicht wurde.

Das wollen wir heute in diesem festlichen Rahmen feiern und am Wochenende den Bürgern und allen Gästen mit einem breit gefächerten Programm die Nutzungsvielfalt unseres Schlosses erlebbar machen. Lassen Sie uns nun gemeinsam die Wiedereröffnung unseres Schlosses feiern und uns Schloss neu entdecken!

Bitteschön Herr Staatssekretär Rust...